

004:10

Abschied von der gebügelten Zeitung

DAS ENTREE ZU DEUTSCHLANDS EINZIGER BUTLERSCHULE IST EINE ENTTÄUSCHUNG. VON WEGEN KIESAUFFAHRT UND HOCHHERRSCHAFTLICHE ATMOSPHÄRE: DIE „INTERNATIONAL BUTLER ACADEMY“ HAT IHRE HEIMAT IN EINEM BETONBAU, DESSEN PRAGMATISCHER ZUSCHNITT SICH IN NICHTS VON DEN BÜROQUADERN DES RINGSUM SICH BREITMACHENDEN INDUSTRIEGEBIETES UNTERSCHIEDET. WERNER BRANDENBUSCH, DIREKTOR DER AKADEMIE, IST VON JOVIAL ZUPACKENDER ART. SNOBISTISCHES GEHABE LIEGT IHM SO FERN WIE PRINCE CHARLES' AUSSICHT AUF BALDIGE KÖNIGSWÜRDE.

Pending: Herr Brandenbusch, das Ausbildungsprogramm Ihrer „International Butler Academy“ heisst „Butler 2000“. Worin unterscheidet sich der Major Domus unserer Tage vom guten, alten „James“ eines Adelshaushalts um 1900?
 Werner Brandenbusch: Er hat jedenfalls nichts mit diesem „Dinner-for-one“-Typus gemein, den das Klischee uns vorgaukelt. Der moderne Butler ist ein Allrounder: Er ist Chauffeur, Gärtner, Privatsekretär, er kennt sich mit Personenschutz aus, kann mit Waffen und mit dem PC umgehen und versteht was von Betriebswirtschaftslehre.

Das klingt nicht gerade glamourös.
 Ein Butler verkörpert Eigenschaften, die meiner Meinung nach nichts mit Luxus zu tun haben. Nur weil sie ziemlich aus der Mode gekommen sind, stellen wir sie als Luxus dar – vor allem in Deutschland. Das Dienstleistungsethos war hierzulande nie sonderlich entwickelt; der Neid auf Wohlhabende dafür umso mehr. Wenn hier jemand einen Rolls Royce fährt, wird er von einer Traube von Leuten be-

gafft. In England guckt kein Mensch – da ist ein Rolls Royce so normal wie bei uns ein Mercedes. Ein Butler übrigens auch.

Was hat ein Butler einem Normalsterblichen voraus?

Er verkörpert hohe menschliche Werte: Absolute Pünktlichkeit, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit. Er weiss, dass Freundlichkeit und Höflichkeit nichts kosten. Er verfügt über Takt, Herzensbildung und vor allem: Fingerspitzengefühl – Eigenschaften, die jedem Menschen gut tun und also eigentlich nichts Aussergewöhnliches sein sollten.

Solche Wesensmerkmale lassen sich doch nicht in einem Kursus erlernen!

Was glauben Sie, weshalb wir ein Drittel unserer Bewerber ablehnen müssen? Da kommen manche mit 'nem Piercing in der Nase, andere kriegen bei der Begrüssung die Hand nicht aus der Hosentasche, tragen Aldihosen oder sind von penetranten Duftwolken umnebelt ...

... nicht gerade die feine englische Art.

Und doch kommen einige unserer besten Absolventen aus einfachen Berufen!

Vom Tellerwäscher zum Butler?

Bei uns schaffte einer den Sprung vom Elektriker zum Butler. Ein anderer war früher Stahlarbeiter. Beide haben es mit ihrem neuen Berufsleben fantastisch getroffen. Der Elektriker beispielsweise füllt seinen Job so hingebungsvoll aus, dass ihm sein Dienstherr aus Dankbarkeit die Hälfte der Ausbildungskosten erstattet hat. Der Stahlarbeiter arbeitet für ein Ehepaar, das jeden Sommer auf Mallorca verbringt. Die haben seine Freundin gleich mit angestellt. Die beiden haben nun den gesam-

ten Haushalt unter sich, kümmern sich um Gäste, den Fuhrpark und das Segelschiff – und sind glücklich wie nie.

Ein Traumleben.

Der Butler des Jahres 1900 hatte zweifelsfrei das härtere Los. So was wie Freizeit kannte er nicht; er war nahezu Eigentum seines Dienstherrn. Trotzdem ist der Status des Butlers von heute kein Zuckerschlecken. Was meinen Sie, wie launenhaft viele Dienstherrn sind? Die reagieren beim kleinsten Schnitzer gnadenlos. Da heisst es schnell: Packen Sie Ihre Sachen, Sie Blödmann! Ich will Sie nicht mehr sehen!

Welchen Schnitzer hat sich ein Butler geleistet, dem so was an den Kopf geworfen wird?

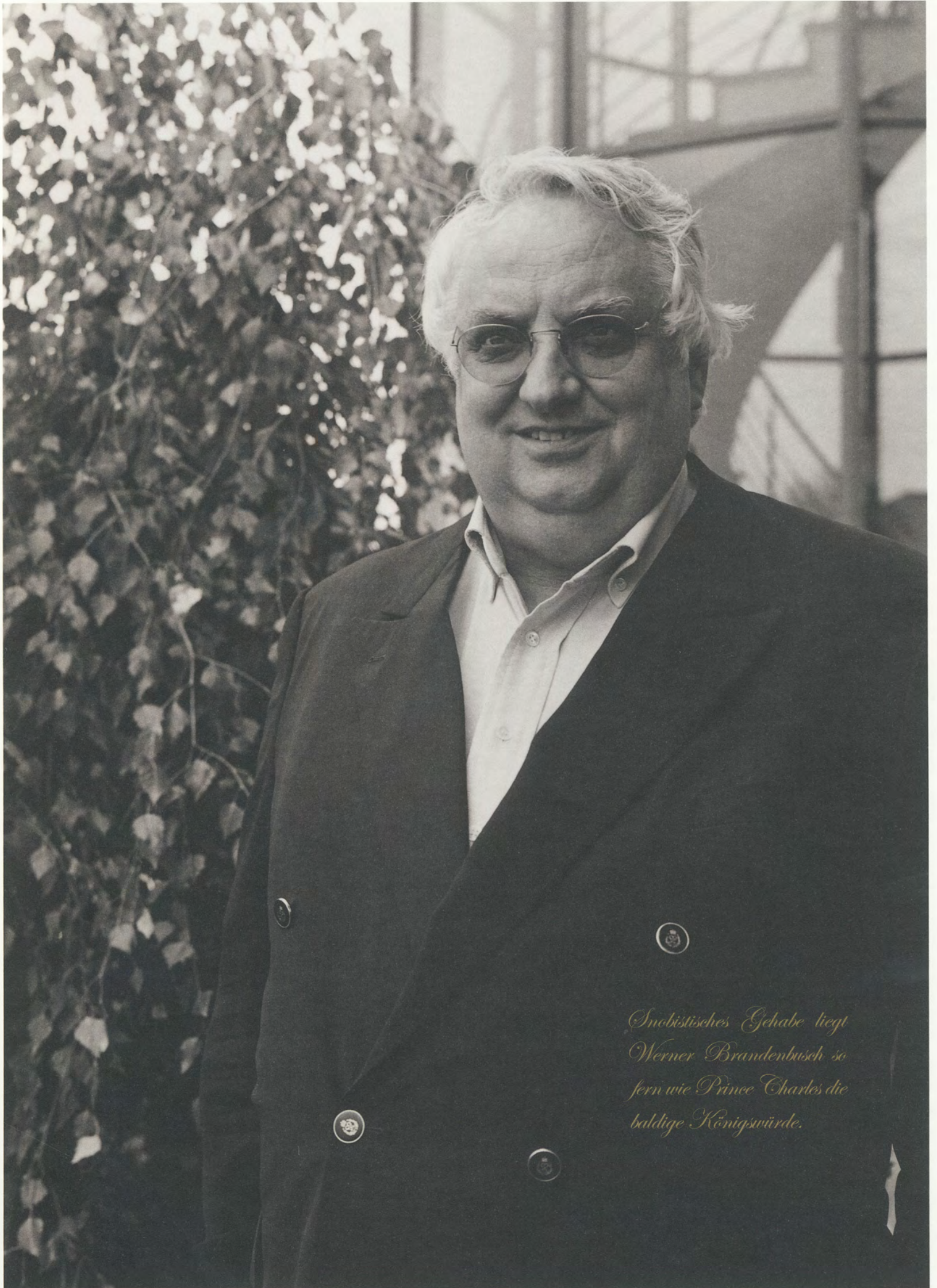
Er hat die Gratwanderung zwischen natürlicher Autorität und Selbstaufgabe nicht bewältigt. Der ideale Butler meistert jede heikle Situation mit Takt und Weitsicht – und nimmt sich zurück.

Plaudern Sie doch mal aus der Schule.

Er muss Contenance bewahren. Man darf sich Haushalte, die sich einen Butler leisten, nicht wie biedere Familienstrukturen vorstellen. Das sind oft Leute, die in jungen Jahren viel Geld erben und entsprechend exzessiv damit umgehen. Es ist ja ein weit verbreiteter Irrtum, zu glauben, dass mit viel Geld automatisch gutes Benehmen einhergeht. Wenn sich ein Dienstherr nachts ein paar Damen kommen und die nackt in seiner Villa umher springen lässt, ist die Charakterfestigkeit des Butlers gefordert ...

... die Fähigkeit, gleichzeitig anwesend und abwesend zu sein?

Genau. Er bleibt stets die Diskretion in Person.



*Inobitrisches Gehabe liegt
Werner Brandenbusch so
fern wie Prince Charles die
baldige Königswürde.*

Er muss aushalten können, alles mitzukriegen und im selben Moment so tun zu müssen, als habe er nichts gesehen. Er ist absolut loyal.

Für mich hat das den Hautgout eines masochistisch veranlagten Charakters.

Im Gegenteil: Es zeugt von hoher Souveränität. Ein guter Butler besitzt die Fähigkeit, sich im rechten Augenblick zurückzunehmen, ohne seine Würde zu verlieren. Er wird immer eine gewisse Distanz wahren. Sie ist die Basis für diese besondere Intimität, die zwischen Butler und Herrschaft entsteht. Es gibt nur wenige Menschen, die einem Dienstherrn so nahe kommen, wie sein Butler, ...

... insbesondere in delikaten Situationen wie der von Ihnen geschilderten ...

... weil es nämlich der Butler ist, der am Schluss die Unterhose seines Herrn wegräumt.

Da muss einem das Dienstleistungsethos wirklich über alles gehen.

Wer Butler werden möchte, zieht aus dem Dienen eine innere Befriedigung. Damit ist nicht das Andienern gemeint. Dienen bedeutet, Freude daran zu haben, sich in einen Menschen einzufühlen und ihm das Leben angenehm zu gestalten.

Indem man morgens die Zeitung bügelt, damit die Herrschaft keine dunklen Finger von der Druckerschwärze bekommt?

Das mit dem Bügeln der Zeitung halte ich für totalen, überalterten Quatsch. So etwas lernt man auf unserer Schule nicht. Auch nicht, mit einem Wasserglas auf dem Kopf zu balancieren, wie das die Schüler des englischen Butlerpapstes Ivor Spencer tun, dessen *International School für Butler Administrators* als Nonplus-ultra gilt. Bloss, damit sie grazil durch die Gegend laufen ...

... was ja, mit Verlaub, etwas Karikaturenhafes hat.

Dabei ist der Beruf des Butlers der menschlichste Job, den man sich vorstellen kann. Das Rüstzeug dazu kann man nicht lernen. Das ist angeboren. Auf unserer Schule können wir nur den letzten Schliff vermitteln.

Deshalb steht bei „Butler 2000“ auch Kunstgeschichte auf dem Programm?

Wer meine Butlerakademie verlässt, hat ein gewisses Bildungsniveau. Er weiss, dass man einen Pullmann nicht mit dem Gartenschlauch abspritzt, dass Ringelnetz kein Pelztier ist und dass die Patina auf dem historischen Familiengemälde kein Schmutz ist, sondern Teil des Kunstwerks. Also wird er beim Säubern der Goldrahmen nicht mit dem Spüllappen daran rubbeln.

Hat ein Butler auch mal frei?

Ich weiss von Butlern, die nur montags bis freitags arbeiten. Aber es gibt auch andere Fälle. Der ehemalige Major Domus der Baronin Rothschild erzählte mir, er habe letzte Weihnachten Urlaub beantragt. Der wurde ihm gewährt. Also hat er für sich und seine Mutter eine Reise gebucht. Drei Tage vor Weihnachten sagte die Baronin: Wir brauchen Sie an den Festtagen nun doch. Er entgegnete, das könne er seiner Mutter nicht antun. Daraufhin hat ihm die Baronin gekündigt - fristlos.

Ist das eine Art?

Der Butler von heute tut in solchen Fällen, was der Butler 1900 auch gemacht hätte: Er ballt seine Faust – aber nur in der Hosentasche.

WERNER BRANDENBUSCH (53), Textilunternehmer, Pilot und Flugschullehrer, rief vor fünf Jahren im nordrhein-westfälischen Willich-Münchheide das Institut „Silverline Dienstleistungen GmbH“ ins Leben, zu dem auch die „International Butler Academy“ gehört. Brandebusch hatte genug vom schlechten Benehmen deutscher Dienstleister und wollte dem Abhilfe schaffen. Kurz nach der Gründung rannten ihm die ersten Anwärter die Türe ein. Seither verleiht seine Ausbildungsstätte künftigen Bodyguards, Chauffeuren und Butlern den rechten Schliff in Sachen Etikette, Sicherheitsmanagement und Personalführung. Brandebuschs Schule für Hausdiener ist die einzige ihrer Art in Deutschland. Die Grundausbildung zum „Standard Butler“ dauert 38 Tage und wird mit einer Abschlussprüfung vor der IHK-Bonn/Rhein-Sieg zertifiziert. Weitere Infos unter www.silverline-net.de

